

Kulturdirektion

Gesprächsprotokoll zum Folklorefestival Danetzare

Datum 07.12.2016	Ort Kulturdirektion
Beginn 16:30 Uhr	Ende 17:25 Uhr
Inhalt Zukunft und Neuausrichtung Internationales Folklorefestival Danetzare - 2. Termin	
Teilnehmer Thüringer Folkloreensemble Erfurt e. V.: Herr Kriwitzki, Vereinsvorsitzender; Frau Müller, stellv. Vorsitzende; Frau Heinemann, Geschäftsführerin und Projektmanagerin Thüringer Staatskanzlei - Abteilung Kultur und Kunst: Frau Sprenger, Referentin Breiten- und Soziokultur Thüringer Tanzverband e. V.: Herr Lübke, Geschäftsstellenleiter Kulturdirektion: Herr Dr. Knoblich, Kulturdirektor; Frau Imhof, Sachgebietsleiterin Soziokultur/Kulturelle Bildung; Herr Rätsch, Sachbearbeiter Kulturförderung (Schriftführer)	

Herr Dr. Knoblich eröffnete die Besprechung, begrüßte alle Teilnehmer und erläuterte die Gesprächsziele.

Frau Heinemann berichtete, welche Anstrengungen das Thüringer Folkloreensemble Erfurt (TFE) seit dem letzten Gespräch im März 2016 für die Zukunft und Neuausrichtung des Folklorefestivals Danetzare unternommen hat. Dies waren u. a.: Versuch zusätzlicher Akquise von Drittmitteln, wobei einige Gespräche mit der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Thüringen (LKJ) und weiteren potenziellen Geldgebern noch ausstehen. Ebenfalls in Gesprächen befindet man sich mit dem Thüringen Park, um hier ggfs. ein Sponsoring und weitere Auftrittsmöglichkeiten zu generieren. Zur Kostensenkung des Festivals soll die Reduzierung von zehn auf acht Auftrittsgruppen beitragen. Weiterhin gab Frau Heinemann an, dass Alternativen zur Unterbringung der Festivalteilnehmer im Radisson Hotel geprüft wurden. Dabei ergab sich, dass die Unterbringung in einzelnen Hotels teurer wäre und selbst Jugendherbergen preislich nur minimal unter dem Radisson lägen. Selbst Schulen sind teurer als das Angebot des Radisson und es wäre zudem problematisch, alle Teilnehmer dort unterzubringen. Über das Studentenwerk wurde eine alternative Verpflegungsmöglichkeit geprüft, die aber preislich nicht unter der bisherigen Verpflegungsart liegen würde.

Herr Dr. Knoblich ging auf die Drittmittelakquise ein und sagte, dass hier weitere Anstrengungen erforderlich seien. Das Festival sei noch immer ein im Wesentlichen von der öffentlichen Hand getragenes, die bürgerschaftliche Verankerung spiegele sich im Finanzierungsplan nicht angemessen wider. Die im vorliegenden Kosten- und Finanzierungsplan des Festivals veranschlagte Förderung der Stadt i. H. v. über 50.000,- EUR, könne im städtischen Haushalt 2018 sicher nicht realisiert werden, da für die Förderung aller Projekte der Breitenkultur derzeit nur 45.000,- EUR zur Verfügung stehen. Daran müsse sich Danetzare im Sinne einer Fördergerechtigkeit messen lassen. Außerdem befinde sich die Stadt in der Haushaltssicherung, so dass mit weiteren Einschränkungen zu rechnen ist. Für eine weiterhin zu praktizierende 2-jährige Förderung prognostizierte Herr Dr. Knoblich eine städtische Festivalförderung i. H. v. max. 30.000,- EUR. Dies wäre eine Summe für eine solide Planung, für die er sich bei den Haushaltsverhandlungen auch einsetzen würde, da auch er an der Sicherung des Festivals interessiert sei. Dazu sei aber - wie erwähnt - eine breitere Förder- und Spendenkulisse notwendig.

Frau Sprenger lobte die Bemühungen des TFE zur Kostensenkung und erkannte an, dass weitere Einsparpotenziale offenbar schwer zu verwirklichen seien. Sie fragte nach der Übernahme bzw.

Kooperation des Festivals durch den Landestrachtenverband, den Tanzverband oder einen anderen „starken“ Partner. Der Vorstand hat diesen Weg geprüft und nicht als Alternative gesehen, u.a. weil DANETZARE ein „Kind“ des TFE sei. Frau Sprenger gab zu bedenken, dass unter diesen Umständen von Seiten der TSK in 2018 allein für DANETZARE und die Projektmanagerstelle beim TFE sowie das Tanzfest des Tanzverbandes mind. 100.000 EUR eingeplant werden müssten. Sie sieht hierin eine mögliche Kollidierung mit den Interessen des Thüringer Tanzverbandes, der 2018 Mittel für die Geschäftsstelle und für alle Mitgliedsgruppen des Tanzverbandes beantragen wird. Diese Punkte sind auch unter dem Aspekt zu beachten, dass die TSK keinen gesonderten Haushaltstitel für die Tanzförderung in Thüringen zur Verfügung hat. Sie bewertete die kommunale Fördereinschätzung als realistisch und orientierte auch die Landesförderung an dieser Marge, nicht zuletzt aufgrund der engen Spielräume für Tanzförderung.

Herr Lübke betonte, dass gemeinsame Lösungen gesucht werden müssen. Wenn Danetzare in 2018 und folgend im 2-jährigen Rhythmus stattfindet, wäre es der gleiche Turnus wie der des Tanzfestes in Kranichfeld, dies könne schwierig werden. Er steht zu Danetzare, müsse aber alle Thüringer Tänzer und Tanzveranstaltungen im Auge behalten. Herr Lübke gab weiter an, dass er sich mit CIOFF jedes Festival ansieht. Teilweise würden aus den Einnahmen von speziellen Festen solche Veranstaltungsreihen mitfinanziert. Die Volksgruppe der Sorben etwa trage ihr Festival über die eigene Gemeinschaft.

Frau Imhof ging darauf ein und regte die Prüfung von Fördermitteln des Bundes an. EU-Mittel wären dagegen aufgrund ihrer Komplexität für das Vorhaben kaum möglich.

Herr Dr. Knoblich fasste das bisher Gesagte kurz zusammen, sprach von den vorgegebenen Rahmenbedingungen, der weiteren Prüfung von Akquisemöglichkeiten und des künftigen Umfangs des Festivals. Ferner müsse das TFE jeweils einen Plan A und einen Plan B bereithalten. Man müsse sich auf den schwierigen Rahmen einstellen.

Herr Kriwitzki freute sich über das positive Bekenntnis von allen Beteiligten für das Festival und äußerte die Hoffnung, weitere Förderer zu finden. Er sprach auch darüber, dass Danetzare als Riesen-Zugewinn und Aushängeschild für die Stadt Erfurt gesehen werden müsse. Frau Sprenger warf ein, dass auch der Touristikbereich als Geldgeber in Frage käme und die Vereinsmitglieder des TFE Lobbyarbeit betreiben müssen, worauf Herr Lübke entgegnete, dass der Touristikbereich eine langfristige Planung benötigt und zwei Jahre vorher wissen müsse, ob das Festival sicher stattfindet.

Zum Abschluss des Gesprächs beraumte Herr Dr. Knoblich keinen neuen Termin an, es sollten zunächst die Denkanstöße mitgenommen und weitere Prüfungen durchgeführt werden. Die Mitglieder des Kulturausschusses (KAS) sollen eine Information zu diesem Gespräch erhalten.



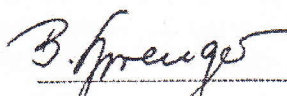
Unterschrift Schriftführer

24.01.2017

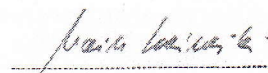
Datum



Dr. Tobias J. Knoblich
Kulturdirektor



Birgit Sprenger
Thüringer Staatskanzlei



Maik Kriwitzki
Thüringer Folkloreensemble